

und der Schwede verstehen nicht Deutsch. Will ich mit meinen Nachbarn verkehren, muß ich Englisch sprechen, denn rings im Umkreise wohnen nur Amerikaner. Wenn ich Milch in der Stadt verkaufen will, muß ich Englisch sprechen; denn das Englische ist die Umgangssprache, und wenn ich die nicht könnte, würde ich einfach meine Milch nicht los. Englisch ist auch die Umgangssprache der Kinder, und wenn die Eltern im Hause wirklich auf die deutsche Sprache halten, untereinander redet die Jugend nur Englisch, und die amerikanische Schule macht die deutschen Kinder nur zu schnell zu Yankees.

3. Nun bin ich schon beinahe drei Jahr in der Neuen Welt. Du fragst, ob ich mich hier auch fleißig umgeschaut habe. Ja, lieber Freund, in Amerika kostet das Reisen auch Geld, viel mehr als bei Euch, und das hat sich bei mir eben noch nicht in der erträumten Menge eingestellt. Jährlich ein paarmal bin ich in New York; man sieht dann wieder einmal hinein in den Riesenverkehr und das gewaltige Treiben der Großstadt, um sich später doppelt einsam auf seiner stillen Farm zu fühlen. Nun fragst Du weiter: Warum bleibst Du denn einsam? Warum heiratest Du nicht? Du weißt, dazu gehören ihrer zwei; zudem sind die amerikanischen Frauen weit anspruchsvoller als unsre Schwabenmädels, und ich wage daher noch nicht, jemand an mich zu ketten, bevor ich nicht die Gewißheit habe, daß ich zum Leben genug für mich und mein Weib erwerben kann. — So ist's bei uns denn eine seltsame Wirtschaft; ich bin als Milchfuhrmann im Nebenamt noch für Küche und Hauswesen verantwortlich. Freilich wenn die Arbeit draußen drängt, werden mit der Kocherei nicht viel Umstände gemacht. Auch das Hosenflicken verstehe ich vorzüglich und habe dabei gemerkt, daß sich der Mensch hier hüben noch viel mehr plagen muß als drüben im alten Vaterlande. Mühe, Arbeit, und — lach mich nicht aus — das Heimweh: das war der Inhalt meines Lebens im vergangenen Jahre. Aber ich will nicht klagen.

Heute ist Silvester. In Cannstadt brauen sie sich bald den Punsch und jubeln dem neuen Jahr entgegen. Hier wird's eine recht stille Feier werden. Gott befohlen, lieber Freund! Tritt das neue Jahr gesund an und bewahre wie bisher die alte Freundschaft

Deinem Dich herzlich grüßenden

Heinrich Möller,
Farmer.